

# Inhalt

	Seite
Vorwort .....	4
Methodisch-didaktische Hinweise .....	4-6
<b>A</b> <b>Geschichten aus der Bibel</b> .....	<b>7–11</b>
1. Noahs Arche .....	7-11
<i>Geschichte</i> .....	7
<i>Musikalische Umsetzung</i> .....	8-9
2. Der Turmbau zu Babel .....	10-11
<i>Geschichte</i> .....	10
<i>Musikalische Umsetzung</i> .....	11
<b>B</b> <b>Timo und sein Teddy</b> .....	<b>12–19</b>
1. Timos Teddy .....	12-17
<i>Geschichte</i> .....	12
<i>Musikalische Umsetzung</i> .....	13-17
2. Teddy allein zu Haus .....	18-19
<i>Geschichte</i> .....	18
<i>Musikalische Umsetzung</i> .....	19
<b>C</b> <b>Fuchsgeschichten</b> .....	<b>20–23</b>
1. Der Schuhdieb .....	20-21
<i>Geschichte</i> .....	20
<i>Musikalische Umsetzung</i> .....	21
2. Füchse im Herbst .....	22-23
<i>Geschichte</i> .....	22
<i>Musikalische Umsetzung</i> .....	23
<b>D</b> <b>Geschichten um Carla Kuckuck</b> .....	<b>24–40</b>
1. Der Kuckuck, der sich Geschwister wünscht .....	24-28
<i>Geschichte</i> .....	24
<i>Musikalische Umsetzung</i> .....	25-28
2. Carla Kuckuck und der Esel .....	29-33
<i>Geschichte</i> .....	29
<i>Musikalische Umsetzung</i> .....	30-33
3. Carla und die Bremer Stadtmusikanten .....	34-38
<i>Geschichte</i> .....	34
<i>Musikalische Umsetzung</i> .....	35-38
4. Carla und der Kuckuck in der Uhr .....	39-40
<i>Geschichte</i> .....	39
<i>Musikalische Umsetzung</i> .....	40

# Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die bunten Kunststoffröhren – genannt Boomwhacker – sind vielfältig einsetzbar. Aus der musikalischen Früherziehung sind die leichtgewichtigen Musikinstrumente fast nicht mehr wegzudenken. In diesem Heft werden zwei für Kinder sehr wichtige Bereiche zusammengeführt: Das Hören von Geschichten und das Musizieren.

Zehn kindgerechte Geschichten werden erzählt und mit den Kindern gemeinsam vertont. Dabei wird einer Röhre meistens ein Tier/ein Gegenstand zugeordnet. Gelegentlich werden für eine Sache auch mehrere Töne benötigt, dies ergibt sich logisch aus dem jeweiligen Text.

Der Einsatz des Heftes ist vielfältig:

- einfach „nur“ zum Spaß für den Musikunterricht,
- zum Einüben von bestimmten Rhythmen,
- als Einstieg in fächerübergreifende Themen (Bibelgeschichten, Ängste, Tiere, traditionelles Liedgut ...),
- für die Schulkinder als Lesetexte im Deutschunterricht,
- als Beiträge für Feste im Kindergarten und in der Schule.



Erfolgreiches Lernen und viel Freude beim Einsatz dieses Heftes wünschen Ihnen das Kohl-Verlagsteam und

**Andrea Schnepf & Sabine Bundle**

## Methodisch-didaktische Hinweise

### 1. Das Spielen mit den Boomwhackers

Grundsätzlich sollte jedes Kind einen Boomwhacker in der Hand haben. Für acht Kinder braucht man also eine C-Tonleiter, für 16 Kinder zwei, für 24 drei usw.

Der Einfachheit halber sollten die Boomwhackers in der richtigen Reihenfolge der C-Dur-Tonleiter ausgeteilt werden. So kann man leicht bei verschiedenen Gelegenheiten die Tonleiter auf und ab „dirigieren“.

Lassen Sie die Kinder im Stuhlkreis mit genügend Abstand zum Nachbarn sitzen.

Vereinbaren Sie vor dem ersten Einsatz verbindliche Regeln:

*Weg vom Auge! Weg vom Ohr! Weg vom Mund!*

Die Regeln können versprachlicht und rhythmisch mit den Boomwhackern gespielt werden.

Ausnahmen: Wenn die Lehrerin oder Erzieherin es erlaubt, wie z. B. bei einzelnen Geschichten (mit dem Mund Wind erzeugen – Timos Teddy).

Ganz wichtig ist, dass die Boomwhacker nur auf den eigenen Körper geschlagen werden dürfen. Nicht auf Möbel, auf den Boden oder auf andere Kinder schlagen!

# Methodisch-didaktische Hinweise

Vereinbaren Sie auch verbindliche Zeichen:

- wenn alle spielen sollen, z. B. mit beiden Händen auf alle zeigen.
- wenn alle leise sein sollen, z. B. in der Luft einen unsichtbaren Stab ergreifen.

Gerade nach einem gespielten „Unwetter“ ist solch ein Stille-Zeichen enorm wichtig.

In den Geschichten sind die Begriffe, bei denen gespielt werden soll, unterstrichen. So können Einsätze besser erfasst werden. Grundsätzlich gilt: Bei Tieren spielen die Boomwhacker sofort nachdem das Tier vorgelesen wurde, bei Hintergrundgeräuschen spielen die Kinder erst nach Ende des Satzes.

Wenn Wörter doppelt unterstrichen sind, bedeutet das, dass mehrere Boomwhacker gleichzeitig spielen müssen.

Des Weiteren muss beachtet werden, dass es zweimal den Ton c (rote Röhren) gibt. Einmal das c' (bzw. das große/tiefe c) und das c'' (bzw. das hohe/kleine c). In den Bildern werden diese beiden Töne durch einen großen bzw. einen kleinen Kreis dargestellt. Die pinkfarbene Röhre ist der Ton h', obwohl auf dem Ton b' steht. In Amerika wird unser „h“ nämlich „b“ genannt.

## 2. Differenzierung

### **Auswahl der Geschichten**

Für die ganz Kleinen oder für Einsteiger sind die beiden biblischen Geschichten am Anfang gut geeignet. Hier braucht man noch keinen besonderen Rhythmus zu beachten. Es reicht, wenn man sich beispielsweise „sein“ Tier bei Noahs Arche merkt und wenn man gut aufpasst, was die Erzieherin/Lehrerin erzählt und anzeigt. Lassen Sie die Kinder auch selbst Vorschläge zur Vertonung machen. Sie können z. B. bei Geschichten wie „Noahs Arche“ oder „Carla und der Kuckuck in der Uhr“ selbst Vorschläge machen, welche Boomwhacker-Farbe für welches Tier steht.

Die Geschichten werden von der Vertonung her schwieriger. Die Texte rund um Carla Kuckuck sind eher für die Größeren gedacht.

### **Qualitative Differenzierung**

Wie oben erwähnt werden die Geschichten von der Vertonung her schwieriger. Aber bleiben Sie flexibel: Wenn Ihre Gruppe oder Klasse den vorgegebenen Rhythmus noch nicht exakt einhalten kann, dann lassen Sie ihn erst einmal weg und üben ihn immer wieder separat und unabhängig von der Geschichte. Stattdessen lassen Sie die Kinder z. B. vier Viertel spielen.

### **Quantitative Differenzierung**

Die Geschichten können alle einzeln gelesen und vertont werden. Sie können aber auch kapitelweise im Zusammenhang gespielt werden.

### **Eine Aufführung der Geschichte(n)**

Bei einer Aufführung an einem Fest können größere Kinder (Zweit- und Drittklässler) die Geschichten selbst vorlesen. Dabei kann die wörtliche Rede aufgeteilt werden, aber auch einzelne Erzählpassagen.

Kindergartenkinder und Erstklässler können sich einzelne Textstellen auswendig merken und vor-



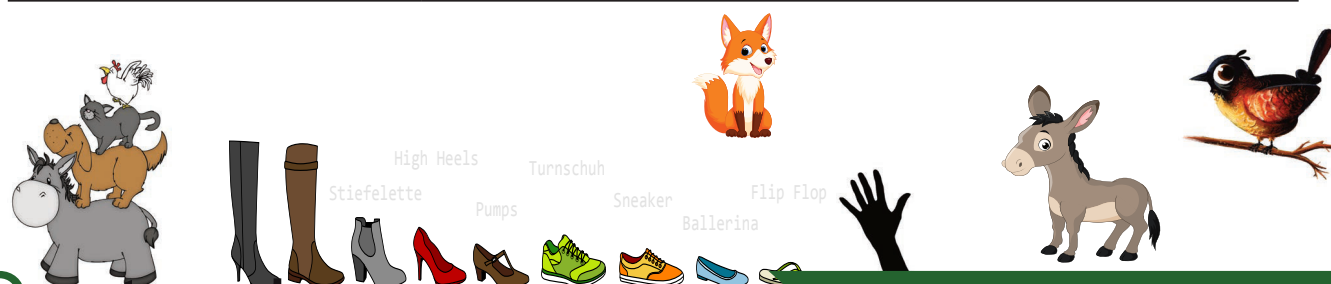
# Methodisch-didaktische Hinweise

## 3. Fächerübergreifende Aspekte

Zu einigen Geschichten gibt es ein paar Hintergrundinformationen zu fächerübergreifenden Aspekten. Selbstverständlich kann man die Geschichten auch nur in Musik thematisieren. Schöner und nachhaltiger ist es, wenn man sowohl im Kindergarten als auch in der Schule noch andere Aspekte berücksichtigt und mit einbezieht.

Im Folgenden ist ein Überblick mit unverbindlichen Vorschlägen zu sehen:

Geschichte	Fächerübergreifender Aspekt
Noahs Arche	Religion – Die Geschichte aus einer Kinderbibel vorlesen. Bildende Kunst – Noahs Arche mit dem Regenbogen malen.
Der Turmbau zu Babel	Religion – Die Geschichte aus einer Kinderbibel vorlesen. Die Geschichte szenisch nachspielen.
Timos Teddy	Religion/Ethik – Ängste: Wovor hast du Angst? Was hilft dir, wenn du dich fürchtest?
Teddy allein zu Haus	Religion/Ethik – Einsamkeit: Hast du dich auch schon einmal allein gefühlt? Was hat dir geholfen?
Der Schuhdieb	Sachunterricht – Thema Wald: Informationen über Füchse und andere Waldbewohner.
Füchse im Herbst	Sachunterricht – Thema Wald: Verhalten der Füchse (scheu), die Jahreszeiten
Der Kuckuck, der sich Geschwister wünscht	Sachunterricht: Wie verhält sich der Kuckuck in der Geschichte/wie verhält er sich in Wirklichkeit?
Carla Kuckuck und der Esel	Musik – Lied „Der Kuckuck und der Esel“, Informationen zu Hoffmann von Fallersleben.
Carla und die Bremer Stadtmusikanten	Deutsch – Thema Märchen: Die Bremer Stadtmusikanten
Carla und der Kuckuck in der Uhr	Sachunterricht – Tiere im Zoo, Tiere bei uns und anderswo



# A Geschichten aus der Bibel

## 1. Noahs Arche

Die Geschichte von Noah und seiner Arche steht in der Bibel, genauer gesagt ziemlich am Anfang im Alten Testament, im Buch Genesis Kapitel 6 bis 9. Hier wird sie außer der Reihe im Musikunterricht vertont und deshalb auch stark verkürzt. Fächerübergreifend und vertiefend sollte man sich auch im Fach Religion mit der Geschichte beschäftigen. Das Motiv des Regenbogens wird auch in nachfolgenden Texten aufgegriffen.

Noah war ein guter Mann, der mit seiner Familie in Frieden lebte. Doch die anderen Menschen waren böse. Deshalb sagte Gott zu Noah: „Ich will es 40 Tage lang regnen lassen. Baue dir ein Schiff aus Holz, damit du nicht untergehst. Nimm deine Familie mit und von allen Tieren ein Weibchen und ein Männchen.“

Da baute Noah eine Arche. Er baute Tag und Nacht. Als er fertig war, rief er seine Familie. Auch alle Tiere gingen auf die Arche.

die Rotfüchse (c'),  
die Gimpel (d'),  
die Zitronenfalter (e'),  
die Laubfrösche (f'),  
die Krokodile (g'),  
die Blaufußtölpel (a'),  
die Flamingos (h') und  
die Eichhörnchen (c'').



Das war vielleicht ein Durcheinander!

Und dennoch gab es keinen Streit. Als alle Tiere auf dem Schiff waren, begann es zu regnen. Der Regen wurde stärker und stärker. Es regnete und regnete 40 Tage lang, wie Gott es gesagt hatte. Das Wasser stieg immer höher und höher. Es hob die Arche hoch über die Erde und sie schwamm auf dem Wasser.

Endlich hörte es auf zu regnen. Die Sonne wärmte die Erde wieder. Die Tiere konnten aus dem Schiff aussteigen und an Land gehen: Die Eichhörnchen, die Flamingos, die Blaufußtölpel, die Krokodile, die Laubfrösche, die Zitronenfalter, die Gimpel und am Schluss die Rotfüchse. Und oben am Himmel erschien ein wunderschöner Regenbogen.

Alle waren glücklich.



## B Timo und sein Teddy

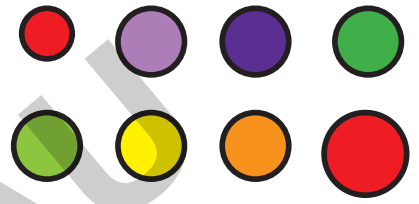
- *Musikalische Umsetzung*

In dieser Geschichte untermalen die Boomwhackers die Hintergrundgeräusche. Bei den meisten Einsätzen spielen alle Kinder, jedoch gibt es einzelne besondere Geräusche, die einzelnen Boomwhackern zugeordnet sind. Gerade für das erste Mal sollte nicht alle Klänge verwendet werden, da es sonst zu schwierig für die Kinder wird. Legen Sie die verwendeten Geräusche als Karten in die Mitte des Sitzkreises oder heften Sie sie an die Tafel, sodass sie für alle Kinder gut sichtbar sind. Daran können sich die Spielerinnen und Spieler orientieren.

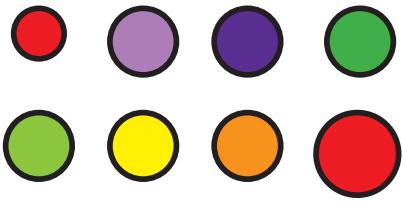
Im Folgenden werden nun die einzelnen Klänge und ihre Spielweise erklärt. Die Lautstärke der einzelnen Geräusche sollte abhängig von der Geschichte gestaltet werden.

- Wind: der Boomwhacker wird senkrecht gehalten mit dem Rohr zum Mund. Dann pustet man in den Boomwacker, während dieser gleichzeitig hin und her gewackelt wird.
- Regen: Der Boomwacker wird waagrecht gehalten und die Finger klopfen auf das Rohr.
- Sturm: Der Boomwhacker wird laut an den eigenen Körper geschlagen (Oberarm, Hand, Arm, frei wählbar).
- Timo hüpft: alle Boomwhacker spielen auf Zeichen der LeiterIn einmal.
- Treppen hoch bzw. runter: Die Tonleiter wird zweimal aufwärts (also von groß nach klein) bzw. abwärts (von klein nach groß) gespielt.
- Fensterladen: Die Töne c<sup>1</sup>, d<sup>1</sup> und c<sup>2</sup> spielen ein paar Mal in die Handinnenfläche.
- Herzklopfen: Mit dem tiefen c<sup>1</sup> wird das Klopfen des Herzens gespielt. Es sollte schnell und laut sein.
- Donnerschlag: Zuerst wird das h<sup>1</sup> gespielt und dann das e<sup>1</sup>. Nur einmal pro Donnerschlag.

Zur Hilfe für die Lehrkraft bzw. die Leiterin aber auch für die Spielerinnen und Spieler gibt es das Blatt mit den entsprechenden Bildern zur Gedächtnisstütze.

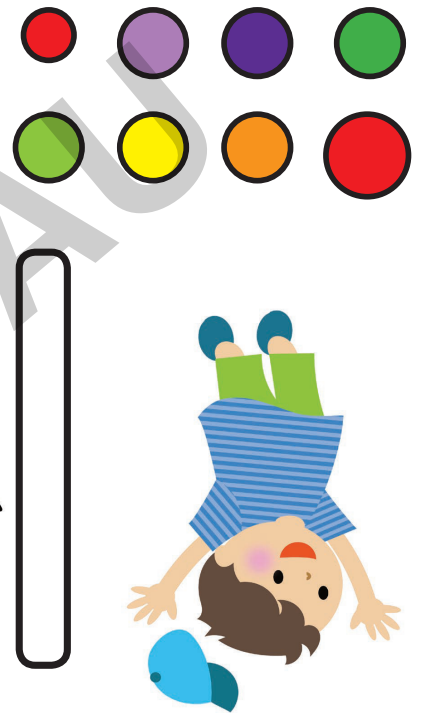


Wind

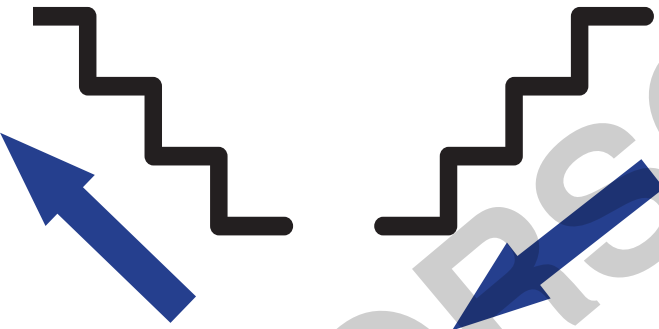
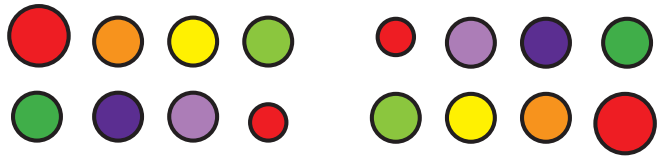


Regen

**B** Timo und sein Teddy



Timo hüpf



Treppe





## 1. Der Kuckuck, der sich Geschwister wünscht

Es ist bekannt, dass der Kuckuck seine Eier in fremde Nester legt und von anderen Vögeln ausbrüten lässt. Die Eier der fremden Vögel werden dann von dem Kuckuckskind aus dem Nest geworfen. Gerne legt die Kuckucksmutter ihr Ei in das Nest des Teichrohrsängers, auch Rohrspatz genannt. Oft hat auch der Zaunkönig ein Kuckucksei im Nest, dabei ist er einer der kleinsten Vögel überhaupt, während der Kuckuck ungefähr so groß wie eine Taube ist. In der Geschichte will das Kuckuckskind seine Geschwister auf keinen Fall aus dem Nest werfen, weil es sich doch so dringend Brüder und Schwestern wünscht ...

Ein Kuckucksweibchen flog umher und war auf der Suche nach einem fremden Nest. Dort wollte es sein Ei hineinlegen und ausbrüten lassen. Schließlich fand es im Schilf das Nest eines Teichrohrsängers. Perfekt! Heimlich legte die Mutter ihr Ei zu den vier anderen dazu und verschwand. In den nächsten Tagen flog der Vogel immer wieder zu dem Nest des Rohrspatzes, um nach seinem Ei zu sehen. Die Frösche am See quakten und lachten.

„Was für eine dumme Kuckucksmutter. Schaut dauernd nach ihrem Ei, anstatt noch andere Eier in fremde Nester zu legen!“

Aber das Vogelweibchen kam jeden Tag wieder. Es freute sich, als eines Tages das kleine Kuckuckskind aus dem Ei schlüpfte.

„Du musst die anderen Eier aus dem Nest werfen!“, rief die Kuckucksmutter. „Nun mach schon.“ Aber das Vögelchen dachte gar nicht daran.

„Dann bin ich ja ganz alleine“, sagte es.

„Genau! Dann bekommst du allein das ganze Futter“, meinte seine Mutter.

Doch Carla Kuckuck wollte gerne Schwestern. Oder Brüder. Oder beides. Nach und nach schlüpfen die Rohrspatzen auch aus ihren Eiern.

„Hunger!“, schrien sie und sperrten ihre Schnäbel weit auf.

„Hunger!“, schrie auch das Kuckuckskind und sperrte seinen Schnabel weit auf.

Vater und Mutter Rohrspatz suchten Spinnen, Fliegen und Larven. Doch so viel sie auch mitbrachten, es war nie genug. Die Eltern waren bald sehr müde. Ihre kleinen Vögelchen wurden immer dünner und hungriger.

„Wirf deine Geschwister aus dem Nest!“, rief die Kuckucksmutter immer wieder.

Aber selbst wenn Carla Kuckuck das gewollt hätte – und sie wollte es immer noch nicht – jetzt war sie viel zu schwach dazu.

Die Frösche am Teich quakten und lachten wieder.

„So ein dummes Kuckuckskind! Muss selber verhungern, weil es seine Geschwister nicht aus dem Nest wirft!“

Da wurde es der Kuckucksmutter zu bunt. Zuerst zielte sie mit ihrem Hinterteil genau auf die Frösche.

„Igit, Vogelschiss!“, riefen diese und hüpfen schnell in den Teich hinein.

Als zweites machte sich Mama Kuckuck auf die Jagd nach Insekten. Aber diesmal nicht für sich selbst. Nein! Zum ersten Mal in ihrem Leben fütterte sie ihr Vogeljunges. Gierig verschlang Carla Kuckuck alles, was die Mutter ihr brachte. Vieles teilte sie mit ihren Geschwistern. Nach ein paar Tagen waren alle Vögelchen fröhlich und satt. Sie lernten zusammen fliegen und Carla Kuckuck war glücklich, weil sie eine richtige Familie hatte.

# D Geschichten um Carla Kuckuck

- *Musikalische Umsetzung*

In dieser Geschichte werden die Boomwhackers einem Tier zugeordnet. Dabei bestehen die Kuckucksmama und ihr Kind aus zwei unterschiedlichen Tönen und es wird immer der höhere Ton zuerst gespielt. Wie die Boomwhackers geschlagen werden, kann den Kindern selber überlassen werden. Sie können beispielsweise an den Arm oder an die Beine schlagen. Wenn das Kuckuckskind schlüpft, wird der höhere Boomwhacker viermal an den Arm geschlagen, wobei jeder Ton lauter als der vorherige sein soll. Dieses Prinzip gilt ebenfalls für die Teichrohrsängerbabys.

Die Teichrohrsänger werden jeweils nur auf einen Ton gespielt, jedoch haben sie einen bestimmten Rhythmus. Diesen sollte man zuerst mit allen Kindern klatschend einüben.

*Variante:* Wenn größere oder geübtere Kinder mitspielen, können die ersten beiden halben Noten getrillert werden. Dazu wird der Boomwhacker zwischen Oberschenkel und Unterarm schnell hin und her geschlagen.

Die Frösche sind am leichtesten, da sie nur einen Ton und keinen speziellen Rhythmus haben. Dafür ist ihre Spielweise besonders. Der Boomwhacker wird hier mit der Rohröffnung auf die Handinnenfläche geschlagen. Dies sollte in der Geschichte bei jedem Auftauchen der Frösche ein paar Mal wiederholt werden.

Bei dem Wort „Vogelschiss“ dürfen alle Kinder einmal mit ihrem Boomwhacker auf den Boden schlagen.

*Variante:* Wenn die einzelnen Einsätze gut klappen, können diese noch in ihrer Dynamik und Geschwindigkeit an die Geschichte angepasst werden. So kann der Rhythmus der Teichrohrsängereltern langsamer gespielt werden, wenn diese müde sind, oder schneller, wenn sie Essen suchen. Auch können die Vogelkinder leiser oder lauter gespielt werden, je nachdem, ob sie gerade schreien oder eher schwach sind.

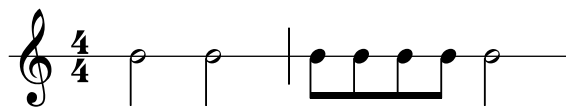
f` und d` = Kuckucksmama

c`` und a` = Carla Kuckuck

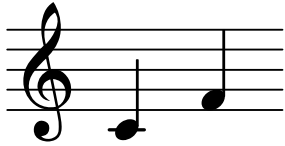
c` und e` = Teichrohrsängereltern

h` = Teichrohrsängerbabys

g` = Frösche



Esel



Carla Kuckuck





### 3. Carla und die Bremer Stadtmusikanten

„Die Bremer Stadtmusikanten“ heißt ein Märchen der Brüder Grimm. Ein Esel, ein Hund, eine Katze und ein Hahn sollen von ihren Besitzern getötet werden. Doch sie fliehen und schließen sich zusammen, um nach Bremen zu gehen. Dort wollen sie Musik machen. Allerdings kommen sie nie in Bremen an, denn unterwegs finden sie ein Räuberhaus im Wald, in dem sie fortan wohnen.

An einem schönen Sommertag besuchte Carla wieder den Esel, mit dem sie so schön Musik gemacht hatte.

„Hey, Grauschimmel“, begrüßte sie ihren neuen Freund. „Sollen wir noch mal zusammen singen?“

„Au ja, gerne“, freute sich der Esel. „Aber erst möchte ich dir meine Freunde vorstellen. Das hier ist Packan, der Hund.“

„Wau, wau“, bellte dieser und kletterte auf den Rücken des Esels.

„Hier kommt Bartputzer, unsere Katze“, stellte der Esel weiter vor.

„Miau“, machte Bartputzer und sprang erst auf den Esel, dann auf den Rücken des Hundes.

„Und hier ist schließlich unser Rotkopf“, beendete Grauschimmel die Vorstellung.

„Kikeriki!“, krächte der Hahn und flatterte ganz nach oben auf den Rücken der Katze.

„Klasse“, meinte Carla Kuckuck, „ihr seid ja wirklich eine lustige Truppe.“

„Und Musik machen können wir auch“, behauptete der Esel. Das ließen sich seine Freunde nicht zweimal sagen. Sofort stimmten sie in den Gesang des Esels mit ein.

Auch Carla beteiligte sich mit mehreren kräftigen „Kuckucks“ an dem gewaltigen Durch-einander von Tierstimmen.

Da kam eine Frau mit einem Blumenstrauß angerannt. Den hielt sie dem Esel vor die Nase.

„Hier ist ein kleines Dankeschön“, sagte sie noch etwas außer Atem.

„Aber das wäre doch nicht nötig gewesen“, freute sich der Esel. Er war ein bisschen verlegen. Doch etwas stolz war er auch, dass ihr Gesang so gut angekommen war.

„Und ob das nötig ist“, lächelte die Frau. „Dort hinten habe ich meinen Blumenladen. Gerade eben kamen vier böse Buben hereingestürmt und wollten mir das ganze Geld stehlen, das ich heute eingenommen habe.“

„Oh nein, so etwas darf man doch nicht tun!“, meinte Carla Kuckuck.

„Was für freche Kerle!“, bellte der Hund.

„Denen sollte man es zeigen!“, krächte der Hahn.

„Die sind so unverschämt wie die Räuber, die wir aus dem Haus gejagt haben!“, miaute die Katze.

„Aber das ist es ja gerade“, freute sich die Blumenverkäuferin. „Ihr habt die vier mit eurem schrecklichen Gejaule verjagt. Die hatten solche Angst bekommen, dass sie ganz schnell weggelaufen sind.“